



Lütjenburger Rundschau

www.spd-luetjenburg.de · Telefon 0 43 81 / 46 61



Liebe Lütjenburgerinnen und Lütjenburger!

In dieser Ausgabe der Lütjenburger Rundschau wollen wir Sie über die Europawahl und aktuelle Themen in unserer Stadt informieren.

Der Notarzt bleibt weiterhin ein Thema für die Lütjenburger SPD. Die Standortfrage ist aus unserer Sicht noch nicht überzeugend geklärt.

Konversion, Soldatenheim und Kasernengelände werden uns beschäftigen.

Ein Teil dieser Ausgabe ist der Europawahl gewidmet: die Lütjenburger sollen wissen, wofür die SPD steht, denn am 25.05.2014 entscheiden Sie, wie Europa in der Zukunft gestaltet wird. Ich gehöre einer Generation an, die weder Krieg, Verfolgung und Leid erfahren mussten. Dieses verdanke ich auch den Gründern der damaligen Europäischen Gemeinschaft.

Frieden und Freundschaft sind es wert, am 25. Mai zur Wahl zu gehen.

Bitte geben Sie der SPD und dem Spitzenkandidaten Martin Schulz ihre Stimme.

Bei den Sozialdemokraten können Sie sicher sein: wo sozial draufsteht, ist auch sozial drin.

Ihr **Jürgen Panitzki**

Ulrike Rodust

„Europa neu
denken“



**unsere Spitzenkandidatin für die SPD in
Schleswig-Holstein!**

**Wer Ulrike Rodust wählen will, wählt SPD –
und damit ein besseres Europa!**

Martin Schulz

„Für ein
neues
Europa.“



Liebe Bürgerinnen und Bürger,
bei der Europawahl im Mai können Sie erstmals
mitentscheiden, wer Präsident der Europäischen
Kommission wird. Ich stelle mich als
Spitzenkandidat der europäischen Sozialde-
mokraten zur Wahl. Weil ich will, dass sich
etwas in Europa ändert! Europa ist in keinem
guten Zustand. Ich will ein anderes, besseres
Europa! Dafür werbe ich um Ihr Vertrauen.

Ihr MARTIN SCHULZ



**Ihre Stimme am 25. Mai
für Martin Schulz**



**Blütengrüße
aus der
Stadtgärtnerei**

Am 25. Mai SPD wählen!

Barrierefrei !

Als Fußgänger unterwegs in unserer Stadt

Ob mit Kinderwagen, Rollator oder Rolli – es gibt eine Menge Stolperfallen auf unseren Gehwegen – nicht nur für Ältere!

Auch wenn der Bauhof dankenswerterweise schon begonnen hat, z.B. hochstehende Gehwegsteine wieder ein zu passen, gibt es doch noch genügend Stellen mit zu hohen scharfkantigen Bordsteinen und hochstehenden Platten mit unterschiedlichem Niveau.

Bei Schnee sind sie nicht zu erkennen und können zu Stürzen gerade älterer Menschen führen.

Dazu kommt in der dunkleren Jahreszeit eine zwar kostensparende, aber leider auch sehr „schummrige“ Beleuchtung auf vielen Gehwegen, was für junge Verliebte ja willkommen sein mag, Ältere aber unsicher macht und leichter stolpern lässt.

Es sind also nicht nur die Straßen für die Autofahrer, die eine Reparatur nötig haben, sondern auch die Wege für die Fußgänger. Denn: Fußgänger sind immer noch das schwächste Glied in der Kette der Verkehrsteilnehmer!

(Übrigens: für Hinweise ist die Verwaltung dankbar, – rufen Sie gern im Rathaus an!)



Der städtische Bauhof im Einsatz gegen Stolperstellen

Leidiges Dauerthema: Kindergartengebühren

Mit (un-)schöner Regelmäßigkeit kommt jedes Jahr wieder der Vorstoß einer unserer Kindertagesstätten, die Gebühren zu **erhöhen**. Dies bedeutet dann absprachegemäß automatisch, dass **alle** Einrichtungen ihre Gebühren entsprechend anheben – auch wenn einzelne vielleicht sehr gut mit der bisherigen Höhe zurechtkommen.

Die Lütjenburger Sozialdemokraten fordern seit langem eine grundlegende Überarbeitung der Kindertagesstätten-Satzung und eine deutliche finanzielle **Entlastung** statt kontinuierlicher **Belastung** der Eltern.

Dazu hatte die SPD schon einmal einen regelmäßig tagenden Runden Tisch mit allen KiTa-Einrichtungen beantragt – leider vergeblich –, denn keine der beiden anderen Fraktionen wollte sich dem anschließen.

Für uns unverständlich, denn dort hätte man bereits im Vorwege z.B. Vorhaben oder entstehende Engpässe ansprechen können. Auch notwendige Investitionen und die Suche nach Fördermitteln könnten so rechtzeitig angeschoben werden.

Die Gründe für die Erhöhung sind neben den gestiegenen Personalkosten vor allem die Mehrausgaben für Energie – und da ist nun wirklich einmal die umweltfreundliche Energieeinsparung mit entsprechenden Maßnahmen angesagt: Mit kostensparenden Solaranlagen für Heizwärme und Warmwasser könnten zum Beispiel langfristig Ausgaben gesenkt werden, die Umwelt würde geschont – und: der Geldbeutel der Eltern!

Denn: deren Gehälter steigen nicht mit derselben Regelmäßigkeit, und sie müssen auch noch die eigenen gestiegenen Energiekosten tragen!

Wenn wir aber wollen, dass Familien mit Kindern hierher ziehen und hier auch bleiben, müssen wir gerade in der Kinderbetreuung attraktive Angebote in unserer Stadt vorhalten.

Die verfügbaren Einkommen in unserer Region sind ohnehin vergleichsweise sehr niedrig und schon deshalb gilt:

Wenn schon nicht kostenlos, dann wenigstens niedrig!

(Traudl Holst)

Die Eisbahn – ein Hit!

Schon im 2. Winter, diesmal noch größer und mit verlängerter Saison – hat sich die Lütjenburger Eisbahn als Erfolgsschlag erweisen, was die Besucher-Ströme betrifft:

Jung und Älter war auf den Schlittschuh-Beinen und bewegte sich bei jeder Witterung mit Begeisterung auf dem Eis!

Besser kann ein Angebot gar nicht sein, das in der kühlen und dunklen Jahreszeit täglich so viele Menschen zur Bewegung in frischer Luft verlockt.

Gut, dass viele, auch die Stadt, dieses Unternehmen finanziell unterstützen, denn es bringt das volle Leben auf den im Winter verwaisten Marktplatz – und davon haben alle Geschäfte und Restaurants rundherum ja auch etwas.

Die Saison kann deshalb ruhig noch weiter ausgedehnt werden, und: vielleicht gibt es etwas Vergleichbares auch mal für die Sommermonate?



Noch mehr Dauerbrenner ...

• Ein Sozial-Billig-Kaufhaus

wollen wir haben, aber es findet sich bisher keine Räumlichkeit dafür, die bezahlbar ist!

Dabei wäre ein solcher Laden gut für das Wieder – und Weiterverwenden von gebrauchten, vielleicht auch reparaturbedürftigen Dingen des Alltags! Und für die Beschäftigung Langzeitarbeitsloser, besonders Jugendlicher!

Bei so vielen Leerständen in unserer Stadt muss es doch günstig Flächen geben, die dafür genutzt werden können! Vielleicht gibt es ja eine Möglichkeit den Laden als geförderte Inklusionsmaßnahme einzurichten? Unser Nachbar Oldenburg hat das mit dem Stadtcafe so vorgemacht.

• Unseren Notarztstandort

wiederherzustellen hat die Mehrheit unserer Kreispolitiker ein weiteres Mal strikt abgelehnt, obwohl Dietrichsdorf entgegen den Ankündigungen nun doch den Westteil des Kreises von Kiel aus weiter mitversorgt! So drückt sich der Kreis Plön vor seinen Aufgaben, wie schon im östlichen Bereich, wo Ostholstein unsere Gemeinden mitversorgt. Und dennoch soll die Kreisumlage erhöht werden – das alles verstehe wer will – wir jedenfalls werden uns damit nicht abfinden!

• Kasernengelände

Unsere Stadt wird nichts von der erneuten Überprüfung der wegfallenden Bundeswehrstandorte durch das Verteidigungsministerium haben: hier hat die Politik schon gründlich vollendete Tatsachen geschaffen und zementiert. So jedenfalls klang die Aussage des Vorsitzenden im Verteidigungsausschuss des Bundestages, Dr. Hans-Peter Bartels (SPD) kürzlich bei seinem Besuch in Lütjenburg. Lediglich die Möglichkeit, alle Liegenschaften, besonders auch das „Uns Huus“ für einen symbolischen Preis (1 Euro wie der Lübecker Flugplatz?) an die betroffenen Kommunen abzugeben besteht noch. Hier muss jetzt Druck durch eine konzertierte Aktion aller Fraktionen unserer Stadt im neu eingerichteten Kommunalpolitischen Ausschuss des Bundestags gemacht werden, um eine solche Lösung für Lütjenburg zu erreichen.

Seine Unterstützung dafür hat Dr. Bartels zugesagt.

• Zukunftswerkstatt

Wie soll Lütjenburg in 20 Jahren aussehen?

Das wird die neue Herausforderung für uns und unsere Stadt werden: Dafür brauchen wir professionell vorbereitete und durchgeführte Bürgerworkshops, in denen unter Beteiligung aller Interessierten ein Zukunftsbild unserer Stadt für Alt und Jung entworfen werden kann. Kreativität und Phantasie haben unsere Bürger bereits bei den workshops für die Gestaltung des Kasernengeländes bewiesen!

Gemeinsamer Haushalt – geht das?

Ja, es geht. Nach vielen Jahren ist es der Stadtvertretung endlich wieder gelungen, einen gemeinsam getragenen Haushalt für 2014 aufzustellen. Einfach war es nicht, viele interfraktionelle Gespräche und Ausschusssitzungen aller Parteien in der Stadtvertretung waren nötig. Diese Einigung ist ein Kompromiss. Jede Partei hat natürlich ihre Vorstellungen, die in Wahlprogrammen den Wählern in Aussicht gestellt werden. Doch nicht alles ist immer in einem Schritt zu erreichen.

Die Lütjenburger SPD konnte ihren lang gewünschten Streetworker/Stadtjugendpfleger mit einer halben Stelle im Haushalt 2014 verwirklichen. Ein neues Konzept für das Jugendaktionszentrum JAZ konnte in der Kürze der Zeit durch einen dafür eingesetzten Arbeitskreis der Stadtvertretung wegen der unterschiedlichen Positionen nicht erarbeitet und umgesetzt werden, so dass der Vertrag mit dem Betreiber noch weitergeführt wird.

Der Ausbau der Kieler Straße und eine Lösung für das ehemalige Soldatenheim stehen ebenfalls noch aus, sollen aber in diesem Jahr begonnen werden.

Besuchen Sie doch einmal einen grundsätzlich öffentlichen Ausschuss oder die Stadtvertretung zu Ihrer persönlichen Information.

Jürgen Panitzki

Freude im Alter ???

Wer möchte nicht im Rentenalter – nach einem harten und langen Arbeitsleben – einen schönen Lebensabend genießen??? Jetzt wäre Zeit für Unternehmungen und Zeit für Freunde. Die meisten Senioren möchten so lange wie möglich in der gewohnten Umgebung bleiben und für sich selbst sorgen.

Die Realität sieht leider in vielen Fällen anders aus.

Viele von ihnen haben im Alter nicht die finanziellen Freiräume, die dafür nötig sind – Unternehmungen kosten Geld und in vielen Haushalten steht dies nicht zur Verfügung. Und ganz abgesehen von den Finanzen – in vielen Fällen droht auch eine zunehmende Vereinsamung, da die eigene Familie weit weg wohnt, weil Freunde und Verwandte mit älter werden und versterben.

Das einstige soziale Netzwerk fällt auseinander!

Und was tut „die Gesellschaft“, und wo bleibt die Verantwortung der Politik? Tun wir wirklich alle genug für die Senioren – die wir schließlich alle mal werden?? Wie gehen wir in Lütjenburg damit um? Was bieten wir für Senioren an? Müssen wir nicht noch mehr Anstrengungen unternehmen, bestehende Angebote bekannter zu machen?

Nicht immer muss es eine finanzielle Unterstützung sein. Die Veranstaltungen des Seniorenpasses zeigen eine hohe Nachfrage – die Veranstaltungen sind schnell ausgebucht und es gibt immer Enttäuschte, die keinen der begehrten Plätze bekommen konnten. Diese Veranstaltungen sind manchmal der einzige Lichtblick in einem einsamen Lebensabend, der doch sorgenfrei und voll Freude sein sollte. Können wir nicht mehr tun, um alleinstehenden Senioren wieder zu einem aktiven Leben zu verhelfen?? Jede Idee, jede Aktion ist herzlich willkommen, denn dies ist ein Thema, das uns alle angeht.

Birgit Laskowsky

Am 25. Mai SPD wählen!

Impressum

Lütjenburger Rundschau

Herausgeber: SPD-Ortsverein Lütjenburg

V.i.S.d.P.: Jürgen Panitzki

e-mail: webmaster@spd-luetjenburg.de

Druck: Gebr. Peters, Preetz, Tel. 0 43 42 / 2120

Auflage: 3000

EUROPA TUT SCHLESWIG-HOLSTEIN GUT

Schleswig-Holstein wird in der kommenden Förderperiode (2014–2020) in erheblichem Maße von EU-Fördermitteln profitieren. Konkret bedeutet das:



■ Rund 350 Millionen Euro fließen aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Europäischen Regionalfonds (ERDF) nach Schleswig-Holstein. Damit können regionale Innovationen unterstützt sowie die regionale Wirtschaftsstruktur wettbewerbsfähiger und nachhaltiger gemacht werden. Der ESF stellt sich auf die Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt ein - in Schleswig-Holstein wird dabei ein besonderes Augenmerk auf die Sicherung des Fachkräfte-Bedarfs gelegt. Auch das Potential junger Menschen soll mit dem ESF gefördert werden.

■ 420 Millionen Euro erhält Schleswig-Holstein aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), das ist ein Mehr in Höhe von 117 Millionen Euro. Davon gehen 63 Millionen direkt in die 21 AktivRegionen. Das Geld kommt

dem massiven Ausbau des Breitbandnetzes sowie der Förderung der erneuerbaren Energien, der Verbesserung des Klimaschutzes und der Bildung im ländlichen Raum zugute. Ein weiterer Schwerpunkt des ELER wird der Ausbau einer nachhaltigen Landwirtschaft sein.

■ Die Mittel für „INTERREG 5a“ wurden erheblich aufgestockt auf etwa 90 Millionen Euro für die Zusammenarbeit mit Dänemark. Aus diesen Mitteln werden grenzüberschreitende Tourismusprojekte an Nord- und Ostsee unterstützt, ebenso die gegenseitige Ausbildung von Lehrlingen im Grenzgebiet sowie Kulturprojekte, die das gegenseitige Verständnis fördern.

SCHLESWIG-HOLSTEIN

SPD

Europa neu denken.

Martin Schulz:

„Mein Europa heißt vor allem, dass wir unsere europäischen Werte der Freiheit, Demokratie, Gerechtigkeit, unseren Wohlstand und unsere soziale Sicherheit gemeinsam in der Welt behaupten. Wohlstand in gemeinsamer Verantwortung. Das können wir nur durch ein starkes Europa schaffen. Eine Europa des Miteinanders.“

„Für ein neues Europa“

- 1 Ein Europa, das wirtschaftlich dynamisch ist und in die Zukunft investiert.
- 2 Ein Europa, das gute Jobs schafft und faire Löhne sichert. Durch einen Pakt für Mindestlöhne. Und durch gleiche Bezahlung für Männer und Frauen.
- 3 Ein Europa, das die Jugendarbeitslosigkeit in den nächsten fünf Jahren deutlich reduziert.
- 4 Ein Europa, das unsere gemeinsame Währung stärkt. Damit wir im globalen Wettbewerb unseren Wohlstand verteidigen.
- 5 Ein Europa, das Steuerhinterziehung und Steuerbetrug

endlich entschieden bekämpft. Und die Bürgerinnen und Bürger vor der Zockerei von Banken und Spekulanten besser schützt.

- 6 Ein Europa, das beim Klima- und Umweltschutz wieder Weltspitze ist. Indem es auf erneuerbare Energien setzt.
- 7 Ein Europa, das die Rechte der Verbraucher stärkt und unsere persönlichen Daten besser schützt.
- 8 Ein Europa, das mehr Demokratie wagt und die EU-Bürokratie in Schranken weist.
- 9 Ein Europa, das Vielfalt respektiert und nur regelt, was nicht besser auf lokaler, regionaler oder staatlicher Ebene geregelt werden kann.
- 10 Ein Europa, das seine Grundidee von Frieden, sozialer Sicherheit und Wohlstand erneuert. Und diese Werte gegenüber den anderen Weltregionen behauptet.



Übrigens:

Wenn Sie sich fragen, was Lütjenburg von der EU hat, dann sehen Sie sich doch unsere schöne Turmhügelburg oder das Eiszeitmuseum an: beide Projekte wurden mit über 40% aus EU-Mitteln gefördert!



Am 25. Mai SPD wählen!